

Rumänienreise

Anfang November 1991 brach die vielgereiste ehemalige Lindenhöflerin und Psychiatrieschwester Cornelia Fischer, ihre Zelte in der Schweiz ab, um in Rumänien ein Kinderheim aufzubauen. Durch Spendengelder konnte sie ein Bauernhaus ausserhalb von Bukarest kaufen und umbauen. Seither kann sie nun 25 zT. psychisch geschädigten Kindern ein familienähnliches Heim bieten.

Die Lindenhof-Vereinigung unterstützt das Kinderheim mit einem jährlichen Beitrag und übernahm auch die Patenschaft von Maria, einem der im Heim wohnenden Mädchen., Diese Patenschaft wird seither durch mich weitergeführt.

Bis zu ihrem 14. Altersjahr weilte Maria dank der Unterstützung der Lindenhof-Vereinigung im Kinderheim Panatau. Ihr Verhalten gegenüber Mitmenschen änderte sich plötzlich während der Pubertät. Da Rumänien diesbezüglich keine Alternativen hat, wurde sie nach Tulghes, hoch im Norden Rumäniens, in eine psychiatrische Anstalt versetzt. Hier wird sie seither mit sehr hohen Dosen von Psychopharmaka unverhältnismässig stark sediert.

Am 2. Juli 2010 reiste ich mit Gerda, einer Kollegin von mir, per Flugzeug nach Rumänien mit dem Ziel, mein Patenkind Maria zu besuchen. Nach unserem über 2-stündigen Flug landeten wir glücklich in Bukarest, wo wir vom Chauffeur des Kinderheims abgeholt wurden. Mit dabei waren Helena und Marina, zwei Bewohnerinnen des Kinderheims, mit welchen wir uns gut unterhalten konnten.

Cornelia und „ihre Kinder“ bereiteten uns einen fröhlichen Empfang. Hier weilten wir für die nächsten zwei Tage. Wir erfuhren viel Interessantes über das Heim und die Umgebung. Dank der Ausbildung von Cornelia im Lindenhof ist auch hier der Lindenhofgeist merklich spürbar. Ebenfalls mit Spendengeldern konnte sie ein Sommerhaus kaufen. Hier können die Kinder nun ihre langen Sommerferien verbringen.

Am 3. Tag fuhren wir auf teilweise sehr schlechten Strassen acht Stunden nach Norden zu Maria. In Borsec, 20km entfernt, fanden wir eine Pension für unsere Unterkunft. In den nächsten zwei Tagen waren wir von 9 Uhr bis 15 Uhr mit Maria zusammen. Wir machten lange Spaziergänge und gingen „Lädele“, was Maria sehr genoss. Der Abschied war für uns alle sehr emotional. Nun muss Maria wieder in einem grossen Saal zusammen mit 24 psychisch kranken Menschen leben.

Zurück in Panatau wurde uns im Kinderheim ein schöner Abschiedsabend geboten. Mit gemischten Gefühlen verliessen wir Rumänien und landeten wieder glücklich auf Schweizerboden.

Dank der Grosszügigkeit der Vereinigung konnte meine Kollegin Gerda mich auf dieser zT. anstrengenden Reise begleiten.

Vielen Dank!
Susy Vogt